

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 71 (1945)

**Heft:** 50

**Illustration:** Nothelfer!

**Autor:** Nef, Jakob

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Eine Handvoll Schottenwitze

Uralte Tradition des Anekdoten-erzählens verlangt, daß man nicht mit «Ein Minister» oder «Zwei Leute» oder «Ein Schriftsteller» beginnt, sondern mit «Talleyrand ...» oder «Zwei Juden ...» oder «Tristan Bernard ...». Diesem Umstand, wie auch der Bequemlichkeit des Verallgemeinerns von angeblich nationalen Eigenschaften verdanken die Schotten ihre Stellung in der Welt der Anekdote. Wir folgen also einem bewährten, wenn auch wahrscheinlich ungerechten Brauch.

«Was kostet die Fahrt bis zum Bahnhof?», fragte der Schotte den Kondukteur.

«Vier Pence.»

Keuchend läuft der Schotte neben dem Wagen her. Nach einigen Haltestellen fragt er den Kondukteur: «Und von hier aus?»

«Sechs Pence.»

«Wieso?»

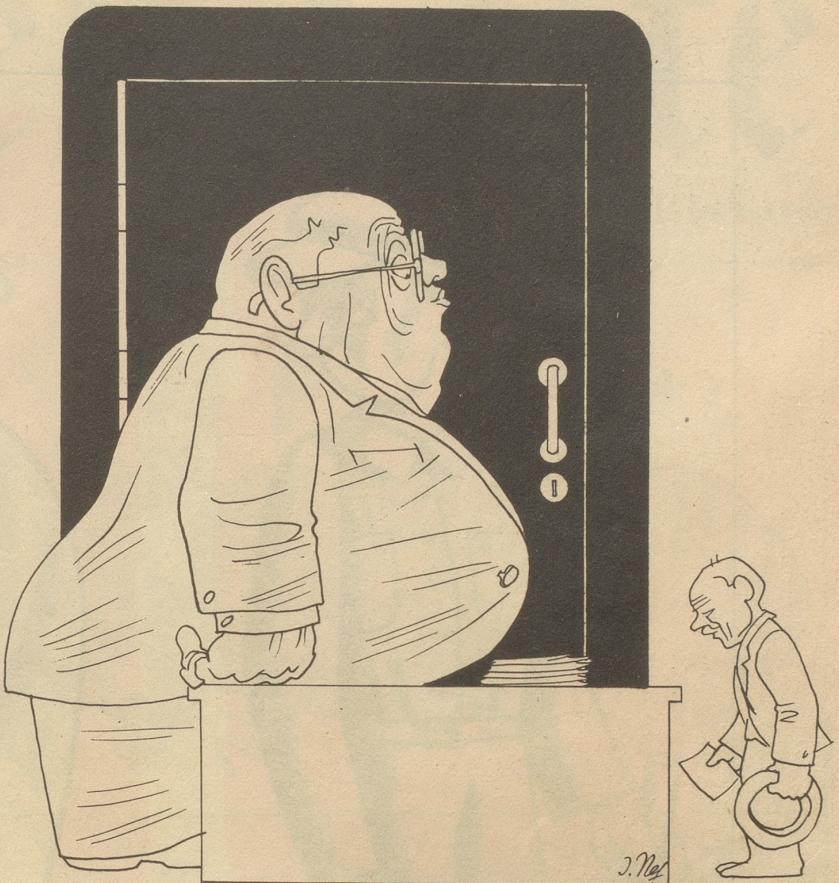
«Wir fahren in der entgegengesetzten Richtung.»

Bei einer Kollekte in der Kirche kommt der Pfarrer zu einem Schotten.

«Ich kann nichts geben», sagt der, «ich habe nichts, und obendrein bin ich noch allen Leuten in der Stadt etwas schuldig.»

«Und glauben Sie denn, Sie seien Gott nichts schuldig?» fragt der Pfarrer.

«Doch, doch, aber er drängt nicht so wie meine andern Gläubiger.»



Ständerat Killer in einer Aufklärung über das Kleinkreditproblem: Wird dem Kreditsuchenden bewußt, daß er z. B. bei einem Pump von Fr. 40.— für ein Paar Schuhe, mit Fr. 43.— Rückzahlung innerhalb eines Vierteljahres, rund 44% Jahreszins zahlt?

## NOTHELFER!

Pat wird wegen Trunkenheit festgenommen.

«Wo haben Sie den Schnaps gekauft?», fragt der Richter.

«Ich habe ihn gar nicht gekauft, Euer Ehren, ein Schotte hat ihn mir geschenkt.»

«Dreizig Tage Arrest wegen falscher Aussage.»

+

Wenn ein Engländer kahl wird, kauft er sich ein Haarwuchsmittel, wenn ein Schotte kahl wird, verkauft er Kamm und Bürste.

+

Ein amerikanischer Schotte kommt zum Telegraphenamt und nimmt ein Formular.

«Was kostet ein Telegramm nach Kalifornien?»

«Fünf Cents das Wort bis zu zehn Worten», erwidert der Beamte. «Und die Unterschrift kostet nichts.»

Der Schotte sieht den Beamten nachdenklich an.

«Wenn ich also nur die Unterschrift schicke, so kostet es nichts?»

Der Beamte grinst. «Schön, es kostet nichts. Wie heißen Sie?»

«Nun», erklärt der Schotte, «man sieht es mir nicht an, aber ich bin ein Indianer vom Stämme der Sioux und mein Name ist „Mann-der-erst-Freitag-nach-Hause-kommt“.» N. O. Scarpi.

## Kilians Gedankensplitter

Verleumdungen sind wie Bazillen: man fürchtet sie, wird angesteckt und verbreitet sie weiter.



Arbon, Basel, Chur, Frauenfeld, St. Gallen  
Glarus, Herisau, Luzern, Olten, Romanshorn, Schaffhausen, Stans, Winterthur  
Wohlen, Zug, Zürich. Depots in Bern, Biel  
La Chaux-de-Fonds, Interlaken, Thun.

